



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1243

Prädikat besonders wertvoll

Yoko

Spielfilm, Kinderfilm, Familienfilm. Deutschland 2010.
Filmstart: 16.02.2012

Im Gepäck des Großtierjägers van Sneider gerät der lebenswürdige Yeti Yoko aus dem Himalaya nach Deutschland. Dort versteckt er sich im Baumhaus der Schülerin Pia, die den ungewöhnlichen Hausgast entdeckt und nun, zusammen mit ihrem besten Freund und ihrer Schwester, alles versucht, um Yoko vor van Sneider und dem Zoodirektor Kellermann zu beschützen. Wenn es doch bloß nicht so warm wäre! Denn ein Yeti mag es nun mal eiskalt. Die Verfilmung der erfolgreichen Kinderbuchreihe von Knister rund um den knuddeligen Yeti Yoko begeistert mit Erfindungsreichtum, kindgerechter Spannung und jeder Menge Humor. Ob die Eiswelt, in der Yoko lebt oder das Zuhause von Pia – die Ausstattung ist bis ins Detail liebevoll ausgetüftelt und so gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Und da die Bösen nicht nur böse, sondern vor allem extrem trottelig sind, ist der Spaßfaktor hoch. Aber vor allem geht es um Freundschaft, über Kulturen hinweg, die helfen kann, alle Probleme, ob groß oder klein, zu bewältigen. Ein zauberhaftes Kinoabenteuer mit einem flauschigen Helden zum Liebhaben, das auch Erwachsene begeistert!

Russendisko

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2012.
Filmstart: 29.03.2012

Die jungen Russen Wladimir, Mischa und Andrej sind beste Freunde und mit der Schule fertig. Die Zukunft erscheint völlig offen – wieso also nicht nach Ostberlin auswandern? Es ist 1990, die Mauer ist weg, die Regeln werden ordentlich durchgemischt. Mischa spielt Gitarre, Andrej fragt sich, ob er als Kind verhext wurde und Wladimir verliebt sich in die Tänzerin Olga. Und wenn man jung ist und voller Tatendrang – was kann da schon schief gehen? Basierend auf dem Bestseller-Roman von Wladimir Kaminer zeichnet der Film ein buntes Bild vom Osten Berlins direkt nach der Wende, in dem alles möglich ist, solange man Freunde hat. Mit Leichtigkeit transportiert der Film seine fröhlich-sentimentale Stimmung über die bis ins Detail genaue Innenausstattung und die locker agierenden Darsteller. Und so hält sich die Verfilmung dicht an den Roman: fröhlich, beschwingt und anrührend.

Best Exotic Marigold Hotel

Spielfilm, Komödie. USA 2011.
Filmstart: 15.03.2012

Wenn man alt ist, fühlt man sich von der Gesellschaft oft „ausrangiert“. Nicht mit uns, denkt sich eine Gruppe rüstiger Engländer im höheren Alter, die aus ganz unterschiedlichen Gründen in das „Best Exotic Marigold Hotel“ nach Indien reisen. Doch kaum dort angekommen, entpuppt sich das Hotel als Ruine, der Manager als Traumtänzer und so manch einer bringt sein ganz persönliches Sorgenpaket

mit in die fremde Welt, die zur neuen Heimat werden soll. Regisseur John Madden gelingt ein sehr amüsantes Treffen der Kulturen, angefüllt mit vielen heiteren, aber auch einigen bittersüß melancholischen und tragischen Momenten. Als Vorlage des Films diente der Roman von Deborah Moggach. Die Besetzung klingt wie ein Best of der britischen Darstellerriege, allen voran Maggie Smith, Judi Dench, Bill Nighy und Tom Wilkinson, die in der exotischen Atmosphäre Indiens ihr ganzes Können entfalten. Die Dialoge sind liebevoll lakonisch, immer gewürzt mit einer Prise britischem Humor. Die Figuren wachsen schnell ans Herz und so dient diese charmante „Reise nach Indien“ als Paradebeispiel für den Mut zu einem Neuanfang und niemals endender Lebenslust – egal in welchem Alter.

Die vierte Macht

Spielfilm, Thriller. Deutschland 2011.
Filmstart: 08.03.2012

Der deutsche Journalist Paul Jensen folgt zunächst unwillig dem Ruf einer Moskauer Society-Zeitschrift, die ihn als Berater anheuert. Sein Russisch ist schlecht, die Leute wirken reserviert und außerdem nerven ihn die Vergleiche mit seinem berühmten Vater, einem Politreporter. Nach und nach taucht er ein in die Glamourszene Moskaus und verliebt sich sogar. Doch eines Tages wird Paul Zeuge eines Gewaltverbrechens und er kann vor der Realität des politischen Russlands die Augen nicht mehr verschließen. Der neue Film von Dennis Gansel ist ein spannender Action und Verschwörungsthiller, der eine fiktive Situation auf der Basis wahrer Ereignisse durchspielt. Moritz Bleibtreu überzeugt in der Rolle des zunächst noch naiven Paul, der hinein gerät in einen undurchdringlichen Sumpf von Macht, Geld und Korruption. In krassem Gegensatz stehen die „coolen“ Sets der Moskauer High Society zu der düsteren Inszenierung der stetigen Bedrohung und Beobachtung. Die großartige Kamera und Musik tun ihr übriges, um eine dicht erzählte Paranoia-Atmosphäre zu erschaffen. Ein mutiger Film gegen die Ausnutzung staatlicher Macht.

Nathalie küsst

Spielfilm, Romantikkomödie. Frankreich 2011.
Filmstart: 12.04.2012

Seitdem Nathalie ihren Mann bei einem Unfall verloren hat, lebt sie zurückgezogen in einer Art Kokon der Trauer. Niemanden lässt sie wirklich an sich ran, ob Familie, Freunde oder Kollegen. Doch eines Tages betritt der schüchterne und unscheinbare neue Kollege Markus ihr Büro. Und auf einmal beginnt Nathalie ganz langsam, sich dem Leben neu zu öffnen. Aus der Feder von David Foenkinos stammt die Romanvorlage zu diesem charmanten Film, den der Autor zusammen mit seinem Bruder Stéphane inszeniert hat. Entstanden ist eine herrlich leichtfüßige Liebeskomödie mit einer zauberhaften Audrey Tautou in der Hauptrolle. Ganz sensibel wird die Romanze zwischen Nathalie und Markus erzählt, der sich selbst mit Ironie betrachtet und durch seine bescheidene und humorvolle Art nach und nach das Herz Nathalies für sich gewinnt. Die Einfälle sind originell, die Bildsprache ist poetisch und über allem liegt ein Soundtrack voller berührender Chansons. Ein modernes und wunderbar französisches Kinomärchen über die Liebe, die immer wieder für Überraschungen gut ist.

Die Farbe des Ozeans

Spielfilm, Drama. Deutschland, Spanien 2011.
Filmstart: 22.03.2012

Ein ganz normaler Urlaubstag auf Gran Canaria. Die junge Touristin Nathalie kommt gerade vom Schwimmen, als sie am Strand ein Flüchtlingsboot mit Afrikanern entdeckt. Darunter viele Kinder, einige tot, einige verletzt. Nathalie will helfen, vor allem einem Mann mit seinem Sohn, der unbedingt verhindern will, von den spanischen Behörden wieder abgeschoben zu werden. Doch welche Art von Hilfe ist die richtige? Hochaktuell erzählt der Film von Maggie Peren von der Situation afrikanischer Flüchtlinge, die täglich an den Küsten der Kanaren landen, auf der Suche nach Schutz vor Verfolgung und der Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Perspektiven, die die Geschichte durch das exzellent geschriebene Drehbuch aufnimmt, sind vielfältig und konsequent sowie klar erzählt. Die Behörden sind überfordert, die Flüchtlinge kämpfen um ihr Leben. Dabei wertet Peren nicht, sondern stellt die Positionen nebeneinander. Dies geschieht ohne große Emotionen und macht doch stark betroffen. Über allem steht die Absurdität des Nebeneinanders von Urlaubsparadies und harter Realität. Ein überzeugender Film, der die unbequeme und doch so wichtige Frage in den Raum wirft: Was würde man selber tun?

Prädikat wertvoll

Der Ruf der Wale

Spielfilm, Drama, Familienfilm. USA 2011.
Filmstart: 16.02.2012

Das Städtchen Point Barrow in Alaska wird 1988 Schauplatz eines besonderen Ereignisses: Drei Grauwale haben sich auf ihrem Weg in den Süden unter Eismassen verirrt und benötigen nun dringend Hilfe. Ein Lokalreporter entdeckt die hilflosen Tiere, sein Bericht zieht Kreise nach sich, die bis zu einer medial stark beobachteten Rettungsaktion führen. Es ist eine wahre und berührende Geschichte, die hier von Regisseur Ken Kwapis mit Spannung und viel Gefühl verfilmt wurde. Spektakuläre Aufnahmen und viele kleine Nebenstränge lassen die Geschichte lebendig werden und wirken teilweise fast dokumentarisch. Und ganz nebenbei wird unserer Gesellschaft, die beherrscht wird von Image- und PR-Denken, ein kritischer Spiegel vorgehalten, wodurch der Film eine reizvolle und ambivalente Note erhält. Drew Barrymore als engagierte Umweltaktivistin und Ted Danson als Ölmagnat sind nur zwei von vielen Figuren, die in das Schicksal der tierischen Helden verwoben werden. Denn die drei Wale übernehmen klar die Hauptrollen in diesem spannenden Natur- und Familienfilm, der die positive Botschaft vermittelt, dass ein Miteinander nötig ist, um unüberwindbare Hindernisse doch noch überwinden zu können.

Wir kaufen einen Zoo

Spielfilm, Tragikomödie. USA 2011.
Filmstart: 05.05.2012

Benjamin Mee hat beschlossen: Ein Tapetenwechsel muss her! Der alleinerziehende Vater sucht für sich und seine beiden Kinder eigentlich nur ein neues Zuhause und findet einen ganzen Zoo. Gemeinsam mit seinen Kindern begibt er sich in ein aufregendes Abenteuer und wird Zoodirektor seines eigenen Zoos. Und dessen tierische Bewohner haben hohe Ansprüche. Cameron Crowes neuer Film ist gefühlvolle Unterhaltung, hochkarätig besetzt mit Matt Damon und Scarlett Johansson. Viele tierische Helden wie etwa Scarr, der depressive Tiger oder ein angriffslustiger Braunbär sowie jede Menge skurriler Nebenfiguren sorgen für eine Menge Spaß, doch Crowe lässt ebenso Raum für die berührende Geschichte zwischen Vater und Sohn, die sich an die neue Situation gewöhnen und erst wieder zueinander finden müssen. Der Film, basierend auf einer wahren Begebenheit, ist rührend, witzig und spannend und entlässt den Zuschauer mit einem wunderbaren Happy End. Lachen und Weinen zugleich – hier stimmt die Mischung.

Was weg is, is weg

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2012.
Filmstart: 22.03.2012

Mitten in Bayern, mitten in den 80ern, ist Lukas dabei, alles hinter sich zu lassen und auf einem Greenpeace-Schiff anzuheuern, Hansi schlägt sich als windiger Versicherungsvertreter durchs Leben und der übergewichtige Paul träumt fern von allem wie ein großes Baby in seiner eigenen Welt. Diese drei sehr unterschiedlichen Charaktere sind Brüder. Und eines Tages bringt sie das Schicksal wieder zusammen an den elterlichen Hof. Doch nicht jeder kommt auch freiwillig. Das Regiedebüt von Christian Lerch lebt ganz von seinem Lokalkolorit, seinen originellen Ideen und den skurrilen Figuren. Zusammen mit den Jugenderinnerungen des Regisseurs diente als Vorlage der Roman „Bellboy“ von Kabarettist Jess Jochimsen. Die Ausstattung liefert ein extrem stimmiges Abbild der 80er Jahre, bis hin zu den Kostümen und den Frisuren fühlt man sich zurückversetzt in die Zeiten von Miami Vice-Blousons und Fokuhila. Eine deftige urbayerische Komödie mit Herz, Witz und Bauernschläue.

Die Frau in Schwarz

Spielfilm, Drama, Horror. Großbritannien 2012.
Filmstart: 29.03.2012

Arthur Kipps erhält von seiner Kanzlei einen ganz besonderen Auftrag: Er soll das Erbe einer alten Dame klären, die vor kurzem in ihrem Haus mitten im Marschland verstorben ist. Nur zu gerne nimmt Kipps an, kann er doch so der Trauer um seine verstorbene Frau entfliehen. Doch vor Ort muss er feststellen, dass ihn die Dorfbewohner unbedingt davon abhalten wollen, das Haus zu betreten. Denn so unbewohnt wie Kipps bisher annahm, ist das Gemäuer ganz und gar nicht. Ein klassischer „Schauerroman“ ist die Vorlage von Susan Hill, die hier von Regisseur James Watkins auf die Kinoleinwand transportiert wird. Entstanden ist ein bestens funktionierender Genrefilm mit Daniel Radcliffe, der seine erste Hauptrolle nach den Potter-Filmen mit Bravour meistert. Sämtliche Spannungsmechanismen werden genutzt, von knarrenden Türen über plötzliche Schockeffekte bis hin zu geisterhaften Erscheinungen. Watkins erschafft mithilfe sorgfältig ausgewählter Kameraeinstellungen, einer sehr reduzierten Farb- und Lichtsetzung und einem genretypischen

Klangteppich eine wohlig gruselige Atmosphäre, die bis zum Ende nicht abreißt. Hochspannende Kinounterhaltung mit Gänsehautgarantie!

Weil heute dein Geburtstag ist – 100 Jahre Erich

Doku-Fiction. Deutschland 2012.
Filmstart:

Die letzte Privatsekretärin Erich Honeckers, Mariosa de Las Condes, hält selbst nach dem Tod des DDR-Staatsratsvorsitzenden noch zu ihrem Chef. Kurz vor seinem 100. Geburtstag macht sie sich mit seiner Asche auf nach Deutschland, um ihn dort in Würde zu begraben. Es ist ein originelles Gedankenspiel, welchem sich Filmemacher Christoph Grunert hier widmet. In Personalunion hat er diesen Film gedreht, neben Kamera und Ton ist es Grunert, der als Mariosa auftritt und dabei viel mehr zeigt als nur das Schlüpfen in eine Kunstfigur. Viel mehr zeigt sich in seinen Selbstreflexionen eine Vergangenheit und eine Sozialisation, die geprägt war von den Idealen eines kommunistischen Staates. Den Staat gibt es nicht mehr. Die Erinnerungen schon. Und durch Filme wie diesen bleiben sie bestehen und erhalten den Raum, den sie verdienen. Ganz ohne Glorifizierung, aber mit viel Melancholie.

Dokumentarfilm des Monats

Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Dokumentarfilm. Deutschland 2012.
Filmstart:

Wer kennt nicht den guten Vorsatz: Dafür nehme ich mir aber endlich mal Zeit! - und stellt im selben Moment fest, dass die Zeit immer knapper wird. Wir sparen ständig Zeit. Trotzdem haben wir immer weniger davon. Warum eigentlich? Der Regisseur und Autor Florian Opitz macht sich in seinem Film auf die Reise nach Antworten und begegnet dabei be- und entschleunigten Menschen aller Art. Er sucht Experten auf, die in der Forschung oder in der freien Wirtschaft tätig sind, befragt Menschen, die sein Problem teilen oder es schon längst hinter sich gelassen haben. Dabei überfordert Florian Opitz sein Publikum nicht, seine Fragen sind einfach und immer nachvollziehbar. Klar ist: Ein Patentrezept gibt es nicht. Doch der Film schafft eine nachdenkliche und dennoch sehr kurzweilige Auseinandersetzung mit einem wichtigen Thema und regt dadurch zum Weiterdenken an. Ein besseres Ergebnis kann ein Dokumentarfilm nicht erzielen.

Kurzfilm des Monats

Von Hand zu Hand

Kurzfilm, Deutschland 2011.

Prädikat besonders wertvoll

Eine typisch indische Großstadt. Weil ein junger Polizist nicht von seinen Kollegen als Außenseiter abgestempelt werden möchte, schließt er sich ihren kleinen Bestechungsversuchen während der Kontrolle im Straßenverkehr an. Doch seine Gedanken sind bei seinem kleinen kranken Sohn, der dringend ärztliche Hilfe braucht. Auf der anderen Seite der Stadt hofft eine junge Haushaltshilfe auf die Aufstockung ihres ärmlichen Gehalts. Als sie enttäuscht wird, trifft die Frau eine verzweifelte Entscheidung, durch die sie eine Kette an Ereignissen auslösen wird. Für manche ist Geld ein Mittel der Macht, für andere der Ausweg zu einem besseren Leben. Wie eng beide Seiten miteinander zusammenhängen, zeigt der beeindruckende Kurzfilm von Richard Böhringer. Dabei erhebt Böhringer nicht den moralischen Zeigefinger, sondern zeigt ganz lapidar die Realität in den Straßen Indiens. Ein ungeschönter Blick auf die Welt, wie sie ist. Doch nicht ohne Hoffnung, wie man am Ende sehen kann.